

Furcht und Reue erfüllt. Die kleine römische Cohorte schritt ebenfalls still an mir vorüber, der Fahnenträger hatte seinen Adler verhüllt zum Zeichen der Trauer, und in den letzten Gliedern hörte ich mehrere Soldaten sonderbare Worte flüstern, deren Sinn ich nicht begriff. Andere erzählten von Wunderzeichen gleich jenen, welche oft auf das Gebot der Götter die Römer erschreckt haben. Hier und da standen Gruppen weinender Männer und Frauen auf dem Schmerzenswege still und wandten die Blicke zurück nach Golgatha, als harrten sie von dort eines neuen Wunders.

Mit trostloser Seele kehrte ich in's Prätorium zurück. Als ich die Treppe erreichte, sah ich bei dem Leuchten eines Blickes die Marmorstufen noch bedeckt mit dem Blute des Nazareners. Hier harrte meiner ein Greis in bittender Stellung, hinter ihm schluchzten einige Frauen, deren Antlitz mir die Dunkelheit verbarg. Der Alte warf sich weinend mir zu Füßen — wie ergreifend sind die Thränen eines Greises! — Was verlangst du, Vater? frug ich freundlich. — „Ich bin Joseph von Arimathia — entgegenete er — und stehe um die Gunst, Jesum von Nazareth begraben zu dürfen.“

Ich hob den Greis auf und sagte: es geschehe, wie Du wünschest. Zugleich befahl ich Manlius, daß er mit einigen Soldaten das Begräbniß beaufsichtigen und Wachen an die Gruft stellen solle, damit sie nicht entweiht würde. Zwei Tage darauf war das Grab leer. Die Schüler Jesu verkündeten überall: ihr Meister sey auferstanden, wie er vorher verkündigt hatte.

Eine letzte Pflicht blieb mir noch zu erfüllen: ich mußte den Kaiser von dieser außerordentlichen Geschichte in Kenntniß setzen. Dieß that ich noch in der Nacht, welche dem unglücklichen Tage folgte, mit größter Umständlichkeit und ohne ihm irgend etwas zu verhehlen. Die Morgenröthe fand mich, den Griffel in der Hand. Da klangen Trompeten durch die Stille, und als ich hinauschaute nach dem Thore von Cäsarea, sah ich eine große Bewegung unter den Wachen und hörte in der Ferne andere Trompeten, die den Marsch des Cäsars bliesen; es war die erschte Verstärkung, zwei tausend auserlesene Krieger, welche, um früher zu mir zu gelangen, einen Nachtmarsch gemacht hatten. „So mußte also das große Unrecht vollendet werden!“ — rief ich verzweiflungsvoll — „sie kommen am Morgen, um das Opfer des gestrigen Tages zu retten!“ Grausame Ironie des Schicksals! Wohl war — wie der Nazarener am Kreuze gesagt hatte — Alles vollbracht.

Seit diesem Tage ließ ich, mit einer furchtbaren Gewalt bekleidet, meinem Hasse gegen dieses Volk, das mich

feige und strafbar gemacht hatte, freien Lauf. Jerusalem bebte vor meinem Angesichte. Bald nachher erhielt ich, gleichsam um meiner Rache einen noch stärkeren Antrieb zu verleihen, einen Brief des Cäsars, in welchem er mein Betragen bitter tadelte. Mein Bericht von dem Tode Jesu hatte bei der Vorlesung im Senat große Bewegung erregt. Das Bild des Nazareners war mit göttlichen Ehren im Heiligthume des kaiserlichen Pallastes aufgestellt worden. Meine Feinde unter den Hofleuten fanden in dieser Sache den willkommensten Vorwand zum Beginn der langen Reihe von Beschuldigungen, die mich endlich viele Jahre nach Tiber, zu dieser Stätte der Verbannung geführt haben, wo mein Leben in Angst und Reue verlöschen soll. — Jetzt habe ich Dir alles gesagt, o Albinus, Du hast in meiner Seele gelesen, und wirst mir wenigstens die Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu sagen, daß Pilatus mehr unglücklich als schuldig war.

Der Greis schwieg; einzelne Thränen rannen seine faltigen Wangen hinab; sein starres, glanzloses Auge schien mit Entsetzen an einem nur ihm allein sichtbaren Bilde zu haften, einer traurigen Vor Spiegelung stets gegenwärtiger Vergangenheit. Albinus fühlte sich von peinlicher Unruhe ergriffen und suchte vergebens nach schicklichen Worten, um seinen Gastfreund zu trösten.

Pontius, — sprach er endlich — Du hast großes Unglück erfahren, doch kann noch Balsam fließen in die Wunden Deines Herzens: rufe die Gebete an, welche den Jorn der Himmlischen entwaffnen.

Pilatus sah ihn mit schmerzlichem Lächeln an. Der kluge Albinus fuhr verlegen fort:

Die Stadt sagt Dir nicht zu; der Haß bewohnt die öffentlichen Plätze, und Janus, der an der Schwelle des Hauses wacht, schützt den häuslichen Heerd nicht gegen die Stürme von außen. Warum wolltest Du nicht in unsern Gebirgen die stille Ruhe suchen, die sich Dir hier versagen wird? Die reine, freie Luft ladet zum Frieden ein und mahnt zum Vergessen qualender Sorgen.

Ich fürchte Dich zu verstehen, — sagte Pilatus mit bebenden Lippen und erbleichender Wange, ja ich fürchte es: Du nimmst gleich der Schlange einen Umweg, Deinen Zweck zu erreichen; Du willst dem Greise die Thür Deines Hauses verschließen.

Ich rufe die Götter zu Zeugen, — erwiderte Albinus, — daß ich niemals die heiligen Gesetze der Gastfreundschaft verletzt habe, allein —

Ja, — unterbrach ihn Pilatus — ja, gegen Andere mögen sie Dir heilig gewesen seyn, doch bist Du im Begriffe, Dich zu entschuldigen, daß Du sie gegen mich ver-